

Vorwort

Bereits zum fünften Mal wird die „Fundchronik Niedersachsen“ den interessierten Leserinnen und Lesern vorgelegt. Auch in diesem Jahr gibt es einige kleine Veränderungen.

Mit Erlass vom Juli 1998 sind die Landesbehörden gehalten, die neue deutsche Rechtschreibung anzuwenden. Vor die Wahl gestellt, entschied sich das Redaktionsteam für die sog. konservative Lösung: Zwar fanden sich einige dünnnackige Flintbeile, wir haben aber weiterhin Lößsand in Niedersachsen; wo es irgend möglich war, wurde umformuliert (z. B. wurde das Grifffragment zum Fragment eines Griffes) oder ein Bindestrich eingefügt; und trotz rauer Oberfläche blieb es beim Fachausdruck „Rauhtopf“.

Auf der Verbreitungskarte finden sich jetzt die Katalog-Nummern, sodass das Suchen und Auffinden von Fundstellen über die bisherigen alphabetischen bzw. numerischen Konkordanzlisten entfällt und dadurch sicher erleichtert wird.

Der diesjährige Band der Fundchronik ist sehr umfangreich geworden: 94 Autorinnen und Autoren haben Beiträge eingeliefert; die Zahl der Abbildungen hat sich nahezu verdoppelt.

Die Kolleginnen und Kollegen des Redaktionsausschusses haben auch dieses Jahr den großen Arbeitsanfall außerordentlich engagiert bewältigt, wobei Herrn Dahmlos für die gute Federführung ganz besonders zu danken ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und kenntnisfördernde Lektüre und hoffe weiterhin auf eine gute landesweite Zusammenarbeit.

Hannover, am 6. Dezember 1999

Jutta Möller

Niedersächsisches
Landesamt für Denkmalpflege